

Thomas- und Jacobipfarre in sich vereinigt hat, sind nach diesen Pfarren getrennt geführt. Das älteste derselben beginnt mit dem Jahre 1627.

62) Neuwerkskirche zu Goslar, der Jungfrau Maria gewidmet. Die Stiftung des Klosters Neuwerk reicht in das 12. Jahrhundert hinauf. Volkmar von Wildenstein erbauete vor dem „Kuzendore“ ein Gotteshaus, dessen Hauptaltar 1186 geweiht wurde. Die jetzige Kirche dem Style nach wohl etwas jünger. — Nachweisung gedruckter Nachrichten über das Kloster und seine Kirche. — Letztere 170 Fuß lang, 60 Fuß breit, bildet eine dreischiffige gewölbte romanische Basilika, mit Querschiff, halbkreisförmig geschlossenem Chore, 2 halbrunden Conchen an der Ostseite der Kreuzarme und 2 Thürmen im Westen, diese bis zum Glockenhause als wenig gegliederte Masse sich erhebend und dann achteckig aufsteigend. Die Schiffe und Thürme (etwa aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts) jünger als das Querschiff und Chor. Letzterer außen mit Eisenen, Säulen und Bogenfriesen reich geschmückt. Im Innern sind die Quergurten der Kreuzgewölbe im alten Theile halbkreisförmig, im jüngern Theile spitzbogig. In der Chornische werthvolle Malerei. In der Bierung Grabmal des Stifters und seiner Gemahlin im gothischen Style. Hauptaltar und beide Seitenaltäre von Sandstein ohne Aufsatz. Tabernakel von Sandstein aus dem J. 1484. Kanzel von Stein, romanisch, mit figürlichen Darstellungen; mit dem Fuße der Kanzel ein Altar verbunden. — Silberner Kelch nebst Patene. — Ein Engel mit Schriftrolle, worauf in einem Verse der Steinmetz „Wilhelm“ genannt wird. — Drei große und zwei kleine Glocken, die beiden ältesten derselben mit Inschriften in gothischer Majuskel.

63) St. Stephanskirche zu Goslar. Nach dem Brande von 1728 neu aufgeführt und 1734 eingeweiht. Dreischiffige gewölbte Hallenkirche mit polygonal geschlossenem Chore und einem Thurme an der Westseite, auch zwei Sacristieanbauten. — Altar mit hoher Rückwand im Rococogeschmack. An vas. sac. besitzt die Kirche 5 silberne vergoldete Kelche — darunter einer mit figürlichen Darstellungen auf seinem sechstheiligen Fuße — 5 Patenen, eine Capsa, einen Abendmahlslöffel und eine Weinkanne, letztere von 1578 mit Deckel vom Jahre 1622. — Taufstein von Marmor. Kanzel aus Holz. — Von den Kirchenbüchern reicht das Copulationsbuch bis 1575, das Geburts- und Taufbuch bis 1626 und das Begräbnißbuch bis 1729 hinauf. Darin einige Nachrichten über die beiden großen Brände zu Goslar von 1728 und 1780, über die Taufe einer Jüdin &c.